

Rezension

Gantschev, Ivan. *Der Weihnachtszug*. minedition. Bargteheide. 2019. 32 S. EUR 10,00

Wie ein kleines Mädchen zu Weihnachten die illustre Gesellschaft rettet – und was sonst Weihnachten wichtig ist!

Haben sie Weihnachten schon mal in einem Bahnwärterhäuschen gefeiert? Malina wohnt da mit ihrem Vater Wassil und es ist einen Tag vor dem Heiligen Abend. Die Aufgabe des Vaters ist es die gefährliche Bahnstrecke in den Bergen mit den vielen Tunneln zu überwachen.

Ivan Gantschev legt hier ein ergreifendes und schönes Kinderbuch für die Weihnachtszeit zum Philosophieren mit Kindern über den Sinn von Weihnachten vor. Es ist in einem kleinen Hardcoverformat mit grauen und rauen schönen Winterbildern um einen Zug, Berge und Tunnel gestaltet. Die Farben sind eher rau und kühl und geben die winterliche Atmosphäre in einfachen und wohligen Verhältnissen wieder.

In der Geschichte fährt ein Zugexpress mit einem Luxussalonwagen durch die Berge und Tunnel. Plötzlich hört Malina ein schreckliches Donnern und ein riesiger Felsbrocken hat sich gelöst. Der Vater besorgt ist unterwegs. Was würde nur der Vater Wassil jetzt machen. Kann Malina den Zug vor dem Schlimmsten bewahren und den Lokführer irgendwie warnen?

Das Buch hat wunderbare Gegensätze und stellt diese ohne Wertung dar. Das macht das Buch besonders – irgendwie geheimnisvoll, spannend und auch melancholisch. Es steckt sehr viel über unsere Weihnachtsgesellschaft drin: „In den Luxus-Salonwagen flog alles durcheinander: Fahrgäste und Kellner, Suppenschüsseln, gebratene Fische und Torten.“ Am Ende steht ein Christbaum, mit dem sie endlich Weihnachten feiern können.

Und was ist jetzt mit dem Zug? Das kann Ivan Gantschev erzählen, der es von seiner Tante Malina und seinem Großvater Wassil weiß.

Eine wunderbare kurze Weihnachtsgeschichte in einer winterlich-bergigen Welt.

„Plötzlich hörte sie ein schreckliches Donnern.“

5 Schneeflocken für diese wunderbare kühle Welt mit Weihnachten im Herzen. Kaufempfehlung!